

Der Trend zu Abitur und Studium ebbt ab

Beitrag von „Flipper79“ vom 30. Juni 2020 13:49

[Zitat von chilipaprika](#)

PS: ich hatte dieses Jahr unter meinen Abiturient*innen einen Schüler einer asiatischen Familie (Eltern zugewandert). Er kam von der Realschule, will einen Beruf ergreifen, für den man eine Ausbildung braucht und wo er soooo gut geeignet wäre (und der nebenbei gesagt, einer der Jobs mit garantierter Anstellung ist, mir fallen spontan mindestens aktuell 4 offene Stellen in meiner kleinen Stadt). Aber die Eltern wollten, dass er Abitur macht (sonst würde sich die Familie schämen). Spoiler: die Ausbildung wird er nicht machen, sondern studieren. Was? weiß er nicht. Ist auch egal, er ist zum jetzigen Zeitpunkt für kein Studium geeignet. (und das weiß er). Aber er will nicht die Schande auf die Familie bringen. Sein Cousin macht eine Ausbildung. Seitdem ist er aus jedem Familiengespräch rausradiert, die Tante schämt sich zu sehr.

Traurig. Was ist an einer Ausbildung so schlecht (v.a. mit garantierten Anschlussjobs?)

Bei uns gehen nach der Q1 einige Schüler ab (bei denen keine Gefährdung besteht) und haben einen Ausbildungsvertrag in der Tasche (im Übrigen gegen den Willen der Eltern ...). Ich denke mir nur: Wenn diese Schüler glücklich sind, ist's doch besser als wenn sie ein Jahr verlieren und Abi machen, obwohl dieser Abschluss für ihre Ausbildung gar nicht benötigt wird.

Und wenn dein Schüler erst ne Ausbildung machen würde und nach einigen Jahren vll. doch noch studieren möchte, dann ginge es doch auch noch ...